



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des
Jugendhilfeausschusses am 05.09.2024
*öffentlich***

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 17:00 Uhr bis 18:36 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Philipp Pieloth	Ausschussvorsitzender SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Paul Backmund	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Ulrike Wölfel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Ute Haupt	Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)
Michelle Brasche	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr.med. Detlef Wend	<i>Teilnahme ab 18:17 Uhr</i> Volt/MitBürger
Yvonne Krause	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)
Dr. Gaby Hayne	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Tobias Heinicke	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Steffen Kohlert	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Uwe Kramer	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Anna Manser	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Christof Starke	stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Daniel Becker	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Johannes-Michael Gläser	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
René Moses	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Nico Teschner	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Susanne Willers	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Mirko Petrick	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Robert Schönrok	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Alexander Hüls	stellv. Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Sören Tismer	stellv. Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Stephan Trautwein	stellv. Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Steffen Breuer	stellv. Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss

Verwaltung:

Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
Alexander Frolow	Leiter Fachbereich Bildung
Annika Seidel-Jähnig	Referentin Geschäftsbereich Bildung und und Soziales
Matthias Klinger	Netzwerkkoordinator Schulerfolg für Halle
René Lukas	Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Friedemann Raabe	Volt/MitBürger
Jerome Deubel	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dr. Toralf Fischer	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dr. Hendrik Kluge	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Dr. Andreas Methner	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Elias Mischke	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Max Nordhaus	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Tatjana Privorozkaja	Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Pieloth eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

Er bat um eine kurze Vorstellung aller Mitglieder im Jugendhilfeausschuss.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Pieloth teilte mit, dass die Verwaltung darum bittet, dass die Information unter TOP 8.2 „Was geht? 2.0 – Hallesche Kinder- und Jugendstudie 2024“ – Vorstellung Ergebnisse als erste Mitteilung vorgezogen wird.

Frau Schmidt wies darauf hin, dass die Beschlussvorlage „Erste Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) Vorlage: VII/2024/06745“ im Bildungsausschuss noch nicht beraten wurde. Diese steht am 08.10.2024 im Bildungsausschuss zur Debatte. Sie beantragte aus diesem Grund eine erste Lesung und die daraus folgende Vertagung in den Jugendhilfeausschuss am 10.10.2024.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, rief **Herr Pieloth** zur Abstimmung der Tagesordnung auf.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt.

öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
- 3.1. Kinder- und Jugendsprechstunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 08.08.2024
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
6. Beschlussvorlagen

- 6.1. Erste Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) Vorlage: VII/2024/06745 **vertagt**
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. Mitteilungen
- 8.2. „Was geht? 2.0 – Hallesche Kinder- und Jugendstudie 2024“ – Vorstellung Ergebnisse
Vorlage: VIII/2024/00236
- 8.1. Bericht Schulsozialarbeit und Netzwerkstelle "Schulerfolg für Halle"
Vorlage: VIII/2024/00225
- 8.3. Jahresplanung Jugendhilfeausschuss 2024
Vorlage: VIII/2024/00257
9. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 9.1. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur Bedarfs- und Entwicklungsplanung Kindertagesbetreuung
Vorlage: VIII/2024/00205
10. Anregungen

Nicht öffentlicher Teil

11. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 08.08.2024
12. Beschlussvorlagen
13. Anträge von Fraktionen und Stadträten
14. Mitteilungen
15. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
16. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

zu 3.1 Kinder- und Jugendsprechstunde

Es lagen keine Fragen zur Kinder- und Jugendsprechstunde vor.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 08.08.2024

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 08.08.2024, sodass diese von den Ausschussmitgliedern bestätigt wurde.

Abstimmungsergebnis: **bestätigt**

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Es gab keine Bekanntgabe von gefassten Beschlüsse in der nicht öffentlichen Sitzung.

zu 6 **Beschlussvorlagen**

zu 6.1 **Erste Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)** **Vorlage: VII/2024/06745**

Frau Brederlow brachte die Vorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Frau Schmidt erkundigte sich, ob es Diskussionen bzw. kritische Ansatzpunkte um Schulwege bei der Erhebung von Daten zur Änderung der Satzung gab. Des Weiteren fragte sie, ob die Bestandssicherheit bei den Schulen bzw. hauptsächlich bei den Randschulen gefährdet ist.

Frau Brederlow sagte, dass die Frage zu den Schulwegen schriftlich beantwortet wird. Sie bezog sich auf die Frage zur Bestandssicherheit von Schulen. **Frau Brederlow** sagte, dass dieser Vorgang immer sehr bedeutend ist, um sicherzustellen, dass keine Schule im Bestand gefährdet ist. Es gab Hinweise von einzelnen Schulen, die längerfristig eine Gefahr für die Kapazität und nicht für den Bestand sehen, weil durch Geburtenrückgänge in einzelnen Stadtteilen weniger Schüler und Schülerinnen in die Grundschulen gehen werden. Momentan ist aber keine Schule bestandsgefährdet.

Herr Pieloth wies auf die bestehenden Raumfaktoren hin. Er stellte fest, dass diese bei der Grundschule Schimmelstraße und Wittekind relativ niedrig sind. **Herr Pieloth** wies auf den Geburtenrückgang im Stadtteil Kröllwitz hin. Er fragte, ob man den Raumfaktor für die Grundschule Kröllwitz aus diesem Grund nicht erhöhen könnte.

Frau Brederlow teilte mit, dass dieser Sachverhalt intern diskutiert wurde. Hierbei wurden die Schulwege betrachtet und festgestellt, dass die Straßenzüge, die in Betracht gezogen werden könnten, sich auf der anderen Seite der Giebichensteinbrücke befinden. Demzufolge ist die Saale hierbei eine Barriere.

Frau Schmidt fragte, ob bei einem Elternantrag für die Beschulung an einer anderen Schule, die Entscheidung das Land Sachsen-Anhalt oder die Stadt Halle (Saale) trifft.

Frau Brederlow sagte, dass die Entscheidung das Landesschulamt trifft, es aber dazu gemeinsame Abstimmungen mit der Stadt Halle (Saale) gibt.

Die erste Lesung bei der Beschlussvorlage „Erste Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) Vorlage: VII/2024/06745 wurde durchgeführt und im nächsten Jugendhilfeausschuss am 10.10.2024 erneut behandelt.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die erste Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) – Erste Änderungssatzung Schulbezirkssatzung – gemäß der Anlage 1.

zu 7 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 8 Mitteilungen

**zu 8.2 „Was geht? 2.0 – Hallesche Kinder- und Jugendstudie 2024“ – Vorstellung
Ergebnisse Vorlage: VIII/2024/00236**

In Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wurde für Frau Prof. Dr. Birgit Reißig und Herrn Stefan Fehser das Rederecht erteilt.

Frau Prof. Dr. Birgit Reißig und Herr Stefan Fehser informierten anhand einer Präsentation zur Halleschen Kinder- und Jugendstudie 2024.

Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt.

Frau Krause nahm Bezug zur Erläuterung von psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen. Sie stellte fest, dass hierzu Vergleichswerte zum Jahr 2018 vorliegen. **Frau Krause** hinterfragte, ob und warum ein Zuwachs in diesem Segment festzustellen ist.

Herr Fehser erwähnte, dass dieses Segment im Fragebogen von 2018 nicht spezifisch erfragt wurde und es mehr um das Thema „Berufsorientierung“ ging. Es bestehen somit keine Vergleichswerte aus dem Jahr 2018. Er teilte mit, dass aber eine Zunahme von psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen aus bundesweiten Studien festzustellen ist.

Frau Schmidt fragte, ob die zunehmende Vereinsamung der Jugendlichen auf psychische Erkrankungen zurückzuführen ist oder ob es andere Ursachen dafür gibt.

Frau Dr. Reißig sagte, dass sich die Aktivitäten der Jugendlichen in der Corona-Pandemie verändert haben. Dieser Sachverhalt wurde bundesweit festgestellt. In dieser Zeit mussten Jugendliche ihre Freiheit mit sich allein gestalten und dieser Zustand wird bis heute beibehalten. Sie erwähnte, dass durchaus eine stärkere Einsamkeit der Jugendlichen festzustellen ist und es somit einen Zusammenhang mit den psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen geben könnte.

Herr Starke erkundigte sich, ob es Punkte zu bundesweiten Trends oder anderen bundesweiten Studien im Vergleich zu besonderen halleschen Herausforderungen gibt.

Herr Fehser bemerkte, dass jede Stadt in ihrer sozialräumlichen Ausprägung einzigartig ist. Er wies darauf hin, dass ein Vergleich mit anderen Studien meist unmöglich ist, weil selten gleiche Verfahren, mit gleichen Fragen durchgeführt werden.

Herr Heym erkundigte sich, ob bei der Halleschen Kinder- und Jugendstudie 2024 die funktionale Beschaffenheit der Familien mitberücksichtigt wurde. Er stellte fest, dass eine gewisse Dysfunktionalität bei den Familien der Jugendlichen erkennbar ist, im Sinne, dass diese Unterstützung und Orientierung und Rahmensetzung nicht mehr funktionieren und die Jugendlichen im Grunde an dieser Stelle überfordert sind. Aus diesem Grund ist er über die Feststellung von psychischen Belastungen und Depressionen bei Jugendlichen nicht überrascht. Er bemerkte, dass die Gesellschaft die Familien stärken muss, indem sie ihnen wieder mehr Orientierung beim Umgang mit den Kindern gibt. **Herr Heym** hält die Flut des medialen Inputs in diesem Zusammenhang für Eltern und Jugendliche überfordert.

Herr Kohlert stellte fest, dass die sportiven Angebote eine hohe Gewichtung haben. Die Sportart Fußball wurde hierbei nicht benannt. Des Weiteren bezog er sich auf die letzte Jugendstudie. Dort wurde die Fragestellung nach der beruflichen Zukunft bei Jugendlichen sehr hoch gewichtet. Er fragte, warum die Fragestellung in der aktuellen Halleschen Kinder- und Jugendstudie 2024 keine Berücksichtigung fand.

Herr Fehser teilte mit, dass die Sportart Fußball auch mit abgefragt wurde. Es wurde festgestellt, dass die sportlichen Aktivitäten einen hohen Stellenwert bei den Jugendlichen haben. Er wies darauf hin, dass der ausgegebene Fragebogen eine gewisse Länge hat und zeitlich in eine Schulstunde passen muss. Wenn dabei zusätzliche Themen mit aufgenommen werden sollen, müssen andere Themen weichen.

Frau Dr. Reißig fügte hinzu, dass die Gewichtung der Themen im Bereich der Freizeitaktivitäten, psychischen Belastungen und Jugendkriminalität lag.

Frau Krause bezog sich auf den Bereich Freizeitgestaltung, Jugendeinrichtungen und Jugendzentren. Sie bemerkte, dass die Erwachsenenwelt derzeit viel über die fehlenden Freizeiteinrichtungen in der Stadt Halle (Saale) diskutiert. **Frau Krause** fragte, ob dieser Sachverhalt bei den Jugendlichen genauso diskutiert bzw. wahrgenommen wird.

Herr Fehser sagte, dass sich die Jugendlichen positiv über die sportlichen und kulturellen Möglichkeiten geäußert haben. Bezüglich der fehlenden Freizeiteinrichtungen bemängelten die Jugendlichen, dass meistens Einrichtungen nicht in ihrer direkten Umgebung liegen und ein weiterer Fahrweg absolviert werden muss. Der Zustand wird von den Jugendlichen wahrgenommen.

Herr Backmund erkundigte sich, ob Kenntnis darüber besteht, wie viele Jugendliche sich aufgrund psychischer Probleme in Behandlung befinden und welche Gründe es für die Perspektivlosigkeit der Jugendlichen gibt.

Frau Dr. Reißig teilte mit, dass keine Behandlungszahlen von betroffenen Jugendlichen vorliegen. Sie betonte, dass bei der Abfrage eine gewisse depressive Stimmung von den Jugendlichen angegeben wurde. Demzufolge muss nicht zwingend der Befund für das Krankheitsbild Depression vorliegen. Sie bezog sich auf die Frage zur Perspektivlosigkeit. Bei diesem Aspekt besteht ein Zusammenhang hinsichtlich der Abfrage zur beruflichen Entwicklung. Hierbei wurde festgestellt, dass die Jugendlichen in diesem Bereich eher zu viele Optionen haben und sich dadurch nicht entscheiden können. Dieser Zustand verursacht Entscheidungsstress.

Herr Pieloth nahm Bezug auf die Angsträume der Jugendlichen. Er fragte, ob die Jugendlichen ihre Ängste spezifischer dargelegt haben, wie z.B. körperlich, psychisch oder diffus.

Frau Dr. Reißig sagte, dass hauptsächlich im Fragebogen die diffuse Reflexion von Jugendlichen ersichtlich war.

Frau Schmidt erkundigte sich, ob den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses die Excel Tabelle über die Angebotsübersicht noch zur Verfügung gestellt werden kann.

Frau Goy sicherte eine zeitnahe Darstellung dieser Übersicht zu.

Frau Schmidt erwähnte die Angebotslücken für die Jugendlichen, z.B. zu Zeiten am Wochenende. Sie bat die Freien Träger um Erläuterung.

Herr Kramer teilte mit, dass im Schnitt bei vielen Einrichtungen anderthalb Personalstellen zur Verfügung stehen. Bei diesen anderthalb Personalstellen müssen Urlaub, Krankheit usw. abgezogen werden. Das Verhältnis von Personalressourcen in einer Gegenüberstellung von Wochentagen zum Wochenende steht nicht im Gleichgewicht. D.h. dass die Jugendlichen am Wochenende die meiste Freizeitbeschäftigung erleben wollen, es aber in diesem Zeitraum am Betreuungspersonal mangelt. Des Weiteren erwähnte er, dass es nicht gerade familienfreundlich ist, wenn man stets und ständig abends, in den Ferien oder am Wochenende arbeiten muss. Hierzu muss das entsprechende Personal gefunden werden. Er betonte, dass demzufolge die Wünsche der Jugendlichen mit den vorhandenen Ressourcen schwer umzusetzen sind.

Frau Brederlow fügte hinzu, dass dieses Thema bereits in der Vergangenheit sehr viel diskutiert worden ist. Es muss weiterhin an der Thematik zur zeitlichen Organisation von Jugendfreizeiteinrichtungen gearbeitet werden.

Frau Haupt erwähnte, dass die Mobilität für die Jugendlichen sehr wichtig ist. Sie hinterfragte, ob sich das Freizeitverhalten bei einer Erweiterung der Mobilität von Jugendlichen verändern würde.

Herr Fehser teilte mit, dass eine Erweiterung der Mobilität bei den Jugendlichen erwünscht ist. Im Gegensatz wurde aber festgestellt, dass Jugendliche hauptsächlich das wahrnehmen, was in ihrem engsten Umkreis ist.

Frau Brasche erkundigte sich, ob eine Übersicht von Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich der festgestellten Ergebnisse zur Halleschen Kinder- und Jugendstudie existiert.

Herr Fehser verwies auf die Seite 25 der Präsentation.

Herr Petrick erwähnte die Studie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Er verwies auf den folgenden LINK.

<https://www.dkjs.de/u-count/>

Herr Pieloth bedankte sich für die Ausführungen bei Frau Prof. Dr. Birgit Reißig und Herrn Stefan Fehser.

zu 8.1 Bericht Schulsozialarbeit und Netzwerkstelle "Schulerfolg für Halle" Vorlage: VIII/2024/00225

Herr Klinger informierte anhand einer Präsentation zur Schulsozialarbeit und Netzwerkstelle "Schulerfolg für Halle".

Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt.

Frau Haupt erkundigte sich, wie die Inhalte der Halleschen Kinder- und Jugendstudie 2024 für die Arbeit der Netzwerkstelle nützlich sein könnten.

Herr Klinger sagte, dass eine intensive Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung besteht. Hierbei werden Themen und Projekte besprochen, die dann bedarfsorientiert und zielgerichtet umgesetzt werden. Die inhaltlichen Aspekte der Halleschen Kinder- und Jugendstudie 2024 werden mit Bedacht wahrgenommen.

Frau Krause fragte, warum die Dürerschule keine Schulsozialarbeit mehr hat.

Herr Klinger bestätigte, dass die Dürerschule keine Schulsozialarbeit mehr hat.

Herr Kramer fügte hinzu, dass die Jugendhilfeplanung für Schulsozialarbeit und die Verteilung von Schulsozialarbeit an den Schulen ein bestimmtes Ranking von verschiedenen Faktoren vorgesehen hat. Die Planungsprozesse sind bereits vor den Vergabeprozessen mit ESF angelaufen. Er sagte, wenn man alle Faktoren der anderen Schulen mit reinrechnet, ist die Schule im Ranking unter die Grenze gerutscht. Das hat den Träger bewogen, dieses Projekt auslaufen zu lassen, weil die Dürerschule beim Ranking den Platz 78 belegt hat. **Herr Kramer** wies darauf hin, dass man das Prozedere zu den Planungsprozessen und den Vergabeprozessen in der Jugendhilfeplanung zur Schulsozialarbeit nachlesen kann.

Herr Dr. Wend erkundigte sich, ob es eine Übersicht der momentanen Stellenbesetzung gibt. Des Weiteren bat er, mögliche Fluktuation und die Angabe von unbesetzten Stellen bei der Antwort miteinfließen zu lassen.

Herr Klinger sagte, dass eine aktuelle Übersicht zur Stellenbesetzung besteht. Er teilte mit, dass keine großen Vakanzen vorliegen. Es gibt bei den Schulen, die neu dazugekommen sind, derzeit noch Vorstellungsgespräche. Es ist angedacht, diese Stellen zum September bzw. Oktober zu besetzen. Er bemerkte, dass die Bestimmung, z.B. mit den drei Jahresverträgen, nicht die besten Bedingungen ist. Diese führen demzufolge nicht dazu, die Leute langfristig zu halten, gerade an Schulstandorten, die herausfordernd sind. Es ist wichtig, dass die Fachkräfte in ihre Arbeit eingeführt werden und dass die Schulen und Träger gut zusammenarbeiten, um diese ersten drei Jahre erfolgreich gestalten zu können.

Herr Dr. Wend bat Herrn Klinger, die Stellenübersicht der Schulsozialarbeit und Netzwerkstelle dem Jugendhilfeausschuss zur Verfügung zu stellen.

Herr Pieloth bedankte sich für die Ausführungen bei Herrn Klinger.

zu 8.3 Jahresplanung Jugendhilfeausschuss 2024 Vorlage: VIII/2024/00257

Frau Schmidt nahm Bezug auf die Hallesche Kinder- und Jugendstudie 2024, bei der festgestellt wurde, dass Sportangebote bei den Jugendlichen immer beliebter werden. Deshalb regte sie eine Einladung des Stadtsportbundes bzw. gewisse Ansprechpartner aus diesem Segment für einen gemeinsamen Austausch im Jugendhilfeausschuss an.

Herr Frolow betätigte eine Aufnahme des Themas in die Jahresplanung.

Die Jahresplanung ist im Session hinterlegt und wurde zur Kenntnis genommen.

zu 8.4 Herr Petrick zum Trendsporttag

Herr Petrick teilte mit, dass am 20.09.2024 um 12:00 Uhr am Peißnitzhaus der Trendsporttag vom Trendsportring-Halle (Saale) stattfindet.

zu 8.5 Herr Frolow zum Workshop Jugendhilfeausschuss

Herr Frolow verwies nochmalig auf den Termin des Workshops vom Jugendhilfeausschuss am 20.09.2024. Eine Einladung per E-Mail erfolgt am 09.09.2024 durch das Team Ratsangelegenheiten.

zu 9 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 9.1 Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur Bedarfs- und Entwicklungsplanung Kindertagesbetreuung Vorlage: VIII/2024/00205

Herr Dr. Wend bezog sich auf die integrativen Plätze bei der Kindertagesbetreuung. Es besteht die Information, dass manche Kindertagesstätten baulich dafür nicht geeignet sind. Er bat um Erklärung.

Herr Frolow teilte mit, dass die Träger im Rahmen der LEQ-Vereinbarung mit der Verwaltung die Möglichkeit haben, Investitionskosten zu vereinbaren. Wenn nachgewiesene Kosten für beispielsweise Ertüchtigungen im Bereich baulicher Art nachgewiesen sind, dann werden die in den Kostensätzen mitverhandelt. Er wies darauf hin, dass es aktuelle Programme, die sich nur mit dem Thema Barrierefreiheit beschäftigen, nicht gibt. **Herr Frolow** bemerkte, dass die Träger aufgefordert sind, im Rahmen der Ertüchtigung ihrer Einrichtungen auf die Barrierefreiheit hinzuwirken. Diese können diese bauliche Maßnahme über die Kostensatzverhandlungen dann als Investitionskosten mitverhandeln.

Herr Dr. Wend verwies auf die Schwierigkeit der Zuordnung einer relativ akzeptablen wohnortnahen Versorgung.

Frau Brederlow sagte, dass im Bereich nördlicher Stadt, also Paulusviertel, ein Überangebot an Plätzen besteht. Eine absolute Unterversorgung an Hortplätzen und Kitaplätzen besteht in Halle-Neustadt. Die Verwaltung ist gemeinsam mit den Trägern bestrebt, dahingehend Lösungen zu finden. Sie wies darauf hin, dass das Angebot in der Stadt Halle (Saale) relativ gut verteilt ist.

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen und ist im Session eingestellt.

zu 10 Anregungen

Da es keine Anregungen gab, beendete **Herr Pieloth** die öffentliche Sitzung und bat um die Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Philipp Pieloth
Ausschussvorsitzender

René Lukas
Protokollführer